

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

AKTUELL

Weizsäcker setzt Gespräche in Kairo fort

Der deutsche Bundespräsident von Weizsäcker hat am zweiten Tag seines Staatsbesuchs in Ägypten die tags zuvor aufgenommenen Gespräche mit dem ägyptischen Staatschef Mubarak fortgesetzt. Dabei ging es dem Vernehmen nach um Möglichkeiten, die Europäische Gemeinschaft aktiv in die Bemühungen um eine Friedensregelung im Nahen Osten einzuschalten.

Neue Offensive gegen Khomeini-Regime

Bei einem Handgranatenanschlag und einer Schiesserei in Teheran sind zwei Menschen umgekommen und drei verletzt worden. In den USA hat ein Sprecher der iranischen Untergrundorganisation Mudschaheddin Chalk eine neue «Offensive» gegen das Khomeini-Regime angekündigt.

Anschlag auf Bank in Frankfurt

Auf die Bank Melli Iran in Frankfurt ist offenbar von iranischen Widerstandsgruppen ein Brandanschlag verübt worden, bei dem 14 Personen Rauchvergiftungen erlitten.

Dollar setzt Höhenflug fort

Frankfurt (AP) Der amerikanische Dollar setzte seinen am Montag begonnenen Höhenflug auch am Mittwoch fort. Neue Rekordhöhen erreichte die amerikanische Währung gegenüber dem Franc, der Lira sowie gegenüber der norwegischen und der dänischen Krone. Fest notierte die US-Währung gegenüber den meisten anderen europäischen Währungen. In Tokio gab der Dollar leicht nach.

Ursache des hohen Dollarkurses ist die Erwartung, dass es angesichts des riesigen Defizits im amerikanischen Staatshaushalt zu Zinserhöhungen in den Vereinigten Staaten kommen werde. Ausserdem äusserten Devisenhändler die Ansicht, dass ein Eingreifen der Zentralbanken den Höhenflug der US-Währung wohl kaum zu brechen vermag.

Der Dollar wurde am Mittwoch in Frankfurt beim Fixing mit 3,2230 Deutsche Mark nach 3,2166 Mark am Dienstag notiert. Die Deutsche Bundesbank verkaufte 13,95 Millionen Dollar. In Zürich notierte der Dollar mit 2,7350 Franken nach 2,7380 am Dienstag.

FBP

Praktizierter Umweltschutz im Alltag

Neue FBP-Veranstaltung in Triesen

Im Rahmen ihrer Veranstaltungsreihe organisiert die Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung Vortragsabende, die dem Thema «Umweltschutz im Haushalt» gewidmet sind. Die FBP freut sich deshalb über die Zusage von Theo Kindler, Leiter des Gewässerschutzamtes, an zwei FBP-Veranstaltungen über den Umweltschutz im Haushalt zu referieren und anschliessend als kompetenter Gesprächspartner zur Verfügung zu stehen. Die beiden FBP-Vortragsabende sind auf heute Donnerstag, den 7. Februar um 20 Uhr im Hotel Meierhof, Triesen, und am Donnerstag, den 28. Februar um 20 Uhr im Hotel Deutscher Rhein, Bendorf, festgelegt worden. Die FBP lädt alle Interessierten zu diesen Veranstaltungen herzlich ein.

FBP-Sonderpartei

Am 25. Februar 1985 im Schaaner Saal mit Nomination des Regierungschef-Kandidaten.

Olympia-Briefmarken beschäftigen die Regierung

Noch keine Stellungnahme zu den Vorgängen um wiederaufgetauchte Marken am Pressegespräch

Das erste Pressegespräch in diesem Jahr begann am Dienstag abend mit einer Stellungnahme von Regierungschef Hans Brunhart zu der am Montag stattgefundenen Lastwagen-Blockade an den schweizerisch-liechtensteinischen Grenzübergängen sowie zu Berichten über das Auftauchen von mehreren hundert Serien der angeblich vollständig vernichteten Olympia-Briefmarken 1980. Ausserdem gaben die fünf Ressortinhaber der Regierung einen kurzen Überblick über die in Aussicht genommenen Arbeiten im laufenden Jahr.

Regierungschef-Stellvertreter Hilmar Ospelt als zuständiger Ressortinhaber Verkehr und Regierungschef Hans Brunhart erläuterten nochmals die Haltung der Regierung in bezug auf die Blockade der Grenzen. Die Regierung habe die Auffassung vertreten, dass dem Druck der Lastwagenhalter nicht nachgegeben werden könne und in einer Besprechung auf allfällige Konsequenzen – Entzug der Bewilligung für Auslandfahrten oder Aussetzen von staatlichen Aufträgen – aufmerksam gemacht. Die Blockade der schweizerisch-liechtensteinischen Übergänge, die aus Solidarität der einheimischen Chauffeure mit ihren schweizerischen Kollegen gemacht wurde, sei nach der Besprechung mit der Regierung bereits um 13.30 Uhr beendet worden, während die als unbefristet angekündigte Blockade in der Schweiz noch bis zum Abend gedauert habe. Die Regierung hofft nun, dass sich eine derartige Aktion nicht mehr wiederholt.

Noch keine Stellungnahme

Regierungschef Hans Brunhart sprach

zwar davon, dass sich die Regierung mit den Vorgängen um die angeblich vollständig vernichteten Olympia-Briefmarken beschäftigt habe, wollte aber zu der in der «Deutschen Zeitung für Briefmarkenkunde» enthaltenen Darstellung, wonach sich mehrere hundert Serien im Umlauf befänden, keine Stellung beziehen. Vielmehr stellte Brunhart, der mehrmals die Sensibilität der Angelegenheit betonte, ein offizielles Communiqué in Aussicht, in dem alle Fakten enthalten seien. Allerdings bestätigte er auf eine entsprechende Frage, dass die Regierung eine gestempelte Serie der Olympia-Marken zurückgekauft bzw. umgetauscht habe. Über die Höhe des Preises und die Art des Umtausches verweigerte Brunhart hingegen jede Auskunft. Auch wollte er sich über die Ermittlungen in strafrechtlicher Hinsicht nicht konkret äussern.

Rheinkraftwerke und Gasversorgung

Die weiteren Fragen der Pressevertreter drehten sich um das Auflageverfahren für die Rheinkraftwerke sowie die geplante Gasversorgung. Wie Regierungschef-Stellvertreter Hilmar Ospelt erklärte, sind der Regierung im Moment noch keine Einsprachen gegen das Rheinkraftwerk bekannt, doch seien vielleicht bei den Gemeinden Einsprachen erhoben worden. Über eine allfällige Verlängerung der Einsprachefrist, wie in der schweizerischen Nachbarschaft gefordert, sind noch keine Absprachen erfolgt. Zur Frage, welche Möglichkeiten das Volk zur Mitsprache habe, meinte Hilmar Ospelt, sofern sich das Land finanziell beteilige, liege die Finanzhoheit beim Landtag. Dieser habe dann die Möglich-

keit, von sich aus eine Volksabstimmung anzuordnen oder es bestehe die Möglichkeit des Referendums.

Die Konzession für die Rheinkraftwerke werde, wie der Regierungschef-Stellvertreter auf eine weitere Frage sagte, natürlich mit Vorbehalten erteilt: In erster Linie eine Abklärung der Grundwasserhältnisse in quantitativer und qualitativer Hinsicht, die Frage der Sicherheit und natürlich auch der Schutz der Landschaft.

Bei der Versorgung mit Gas gehen die Arbeiten nach seinen Erklärungen zügig weiter. In den letzten Tagen seien zwei Begehungen der Trasseführung – für die betroffenen Amtsstellen sowie für die Gemeindevertreter – durchgeführt worden. Ausserdem seien Verhandlungen im Gange mit dem Land Vorarlberg über einen Durchleitungsvertrag sowie mit der Ruhrgas AG über einen Lieferungsvertrag. Nach den Worten von Regierungschef-Stellvertreter Hilmar Ospelt gehe man immer noch davon aus, dass für die Heizperiode 1986/87 mit der Versorgung mit Erdgas gerechnet werden könne.

Vorgesehene Arbeiten der Regierung

Zum Abschluss des Pressegesprächs erläuterten die einzelnen Regierungsglieder die vorgesehenen Arbeiten in den von ihnen verwalteten Ressorts. In gesetzgeberischer Hinsicht kommen, wie dabei zu erfahren war, im laufenden Jahr eine Reihe von Arbeiten auf Regierung und Landtag zu. Stichworte dazu sind Steuergesetz, Strafrechtsreform, Subventionsordnung, Gesundheitsgesetz, Luftreinhaltegesetz, Unfallversicherungsgesetz. Wir werden darüber in gesonderten Beiträgen berichten.

Herabsetzung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit für Motorfahrzeuge

Mehr Verkehrssicherheit und geringere Umweltbelastung

(pafl) – Seit Anfang 1985 beträgt die in Liechtenstein zulässige Höchstgeschwindigkeit für Motorfahrzeuge innerorts 50 km/h und ausserhalb von Ortschaften 80 km/h. Abweichungen von den allgemeinen Höchstgeschwindigkeiten sind entsprechend signalisiert worden, so beim Tunnel Gnalp-Steg, wo an beiden Portalen die Beschränkung von 50 km/h beibehalten wurde, bei den Rheinbrücken in Bendorf und Ruggell mit Tempo 60 sowie bei der provisorischen Rheinbrückenzufahrt in Vaduz, wo die Tempobeschränkung von 40 km/h auf 50 km/h erhöht wurde.

Tempo 50 wirkt sich auf das Unfallgeschehen positiv aus. Umfangreiche Versuche in der Schweiz haben gezeigt, dass aufgrund der Temporeduktion auf 50 km/h die Zahl der Unfälle und der verunfallten Personen um rund 10 Prozent ab-

genommen hat. Ebenfalls ist belegt, dass weder die Kolonnenbildung noch die Stauhäufigkeit dadurch zugenommen haben. Die Einführung von Tempo 50 innerorts ist somit ein wichtiger Beitrag zur Unfallverhütung, da der Brems- und Anhalteweg gegenüber Tempo 60 beträchtlich reduziert und damit die Unfall- und Verletzungsgefahr gesenkt werden kann. Neben diesen Überlegungen hinsichtlich der Verkehrssicherheit hat die Regierung die generellen Geschwindigkeitsbeschränkungen innerorts und ausserorts aber vor allem auch mit Blick auf die damit einhergehende Reduktion der Umweltbelastung eingeführt.

In diesem Gesamtzusammenhang betrachtet, fällt es dem einen oder anderen Autolenker zwar nicht unbedingt leichter, sich an die neuen Höchstgeschwin-

digkeiten zu gewöhnen, es wird dadurch jedoch deutlich, dass die Eindämmung der Umweltbelastung und die Rücksichtnahme im Strassenverkehr Anliegen sind, die uns alle betreffen und ohne ein Mindestmass an persönlicher Einschränkung von Anfang an zum Scheitern verurteilt sind.

Höchstgeschwindigkeiten werden grundsätzlich festgelegt, um uns selber und andere vor Gefahren zu schützen, beispielsweise vor der Fehleinschätzung einer Gefahrenstelle. Die signalisierten Tempolimits haben jedoch nur dann einen Sinn, wenn sich die Verkehrsteilnehmer daran halten. Für die Verkehrspolizei ergibt sich daraus die nicht immer angenehme Aufgabe, entsprechende Kontrollen durchzuführen. Dass Kontrollen notwendig sind, zeigt die Statistik für das Jahr 1984 auf eindrückliche Weise.

Nicht zuletzt auch in diesem Zusammenhang sind die Ordnungsbussentafeln im Sinne einer differenzierten Erhöhung, insbesondere im Bereich der Geschwindigkeitsüberschreitungen, neu festgelegt worden. Die höheren Ordnungsbussen, wie sie aufgrund der Verordnung zum Gesetz über das vereinfachte Verfahren bei Übertretungen von Strassenverkehrsvorschriften (Bussenliste) seit kurzem in Kraft sind, sollen die Verkehrsteilnehmer motivieren, die Verkehrsregeln besser einzuhalten. Sie sollen aber gleichzeitig auch als Strafe empfunden und deshalb der allgemeinen Einkommensentwicklung angepasst werden.

Ob nun die neuen Ansätze bei den Verkehrsteilnehmern eher als Motivation für die bessere Einhaltung der Verkehrsregeln oder in stärkerem Ausmass als bisher als Strafe empfunden werden, wird die Praxis zeigen, mit Sicherheit ist aber damit zu rechnen, dass die Verkehrspolizei auch 1985 im Interesse der Verkehrssicherheit und damit im Interesse von uns allen Verkehrs- und Geschwindigkeitskontrollen durchführen wird.

Olympiamarken Moskau 1980 Strafanzeige gegen Unbekannt

Aufgrund von Presseberichten sieht sich die Fürstliche Regierung veranlasst, zum angeblichen Vorhandensein von Serien der Sondermarken «Olympische Sommerspiele Moskau 1980» Folgendes mitzuteilen:

Die Fürstliche Regierung hatte aufgrund eines Postulates im liechtensteinischen Landtag beschlossen, auf die Ausgabe der Sondermarken «Olympische Sommerspiele Moskau 1980» zu verzichten und die gesamte Ausgabe zu vernichten.

Wie anlässlich der Pressemitteilung vom 25. September 1984 bereits dargelegt wurde, kann nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden, dass vor dem Zeitpunkt des Landtagsbeschlusses vom 29. April 1980 Exemplare der Olympiamarken 1980 irrtümlich zum Versand gelangt sein könnten. Für die Existenz der in den Presseberichten erwähnten «mehreren hundert Serien» fehlt zur Zeit jeglicher Beweis.

Die Behauptung über das Vorhandensein einer grösseren Menge dieser Briefmarken ist der fürstlichen Regierung seit dem 21. November 1984 bekannt, weshalb sie mit gleichem Datum beim FL Sicherheitskorps in Vaduz Strafanzeige gegen Unbekannt erstattet hat.

Sollten die erwähnten Serien tatsächlich im Umlauf sein, legt die Fürstliche Regierung Wert auf die Feststellung, dass der begründete Verdacht besteht, dass diese Briefmarken auf illegale Weise in die Hände Unbefugter geraten sind.

Die diesbezüglichen Ermittlungen sind im Gange, haben aber bislang zu keinen konkreten Ergebnissen geführt. Die Regierung hat grösstes Interesse daran, diese Angelegenheit raschest aufzuklären. Bei Vorliegen neuer Erkenntnisse wird die Regierung die Öffentlichkeit umgehend informieren.

Ein Leckerbissen für Langläufer

Der ostschweizerische Langlaufnachwuchs im Steg

(ps) – Einen langläuferischen Leckerbissen gibt es am kommenden Sonntag, den 10. Februar 1985 im liechtensteinischen Langlaufzentrum, dem Steg, zu bewundern. Zum ersten Mal gelangt ein Ausscheidungsrennen zur JO-Schweizer-Meisterschaft in Liechtenstein, und damit für die Schweiz im Ausland, zur Austragung. Sämtliche jugendliche Langläufer, die in der Ostschweiz Rang und Namen haben, geben sich auf den schönen Loipen des Valünales ein Stelldichein. Der Bündner, der Tessiner, der Ostschweizer, der St. Galler-Oberländer, der Zürcher und der Liechtensteiner Skiverband werden mit ihren besten Nachwuchsläufern an den Start gehen. Im Steg und an den Parallelveranstaltungen der Interregion Mitte und Interregion West werden nach einem vom SSV festgelegten Schlüssel die Teilnehmer an der Schweizer Meisterschaft, die am 23./24. Februar 1985 in Le Locle stattfinden wird, ermittelt.

Der Liechtensteiner Skiverband, allen voran OK-Präsident Josef Gerig und Wettkampfleiter Hermann Eberle, würden sich freuen, möglichst viele interessierte Zuschauer an diesem Wettkampf der Schweizer Meister der kommenden Jahre begrüssen zu dürfen.

Papst nach Rom zurückgekehrt



Papst Johannes Paul II. ist gestern nachmittags von seiner Südamerikareise nach Rom zurückgekehrt. Die Reise, die ihn in zwölf Tagen nach Venezuela, Ecuador, Peru und zu einem kurzen Zwischenaufenthalt nach Trinidad und Tobago geführt hat, war die sechste nach Lateinamerika und die 25. ausserhalb Italiens seit seinem Amtsantritt 1978. Unser Aufnahme zeigt den Heiligen Vater auf seiner letzten Station in Trinidad zusammen mit Präsident Ellis Clark bei der Verabschiedung nach Rom.